

The image shows the interior of the Stiftsbibliothek St. Gallen, a grand library with ornate wooden bookshelves, a balcony, and a glass display case in the foreground containing historical documents. The ceiling is highly decorated with stucco work.

SCHOTT
glass made of ideas

Stiftsbibliothek St. Gallen

Projektbericht

Bester Blick auf Weltkulturerbe

Eine neue Vitrinen-Verglasung macht die berühmten Handschriften in der Stiftsbibliothek St. Gallen besser sichtbar.

Die Stiftsbibliothek St. Gallen in der Schweiz ist eine Schatzkammer der europäischen Überlieferung und das Herzstück des UNESCO-Weltkulturerbes Stiftsbezirk St. Gallen. Sie zählt zu den bedeutendsten historischen Bibliotheken der Welt. Im reich ornamentierten Barocksaal präsentieren Wechsausstellungen in Vitrinen Bestände aus der einzigartigen Sammlung von über 2.100 Handschriften, deren Ursprung bis in das 4. Jahrhundert nach Christus zurückreicht.

Lichtbelastung reduzieren

Diese wertvollen Exponate gilt es buchstäblich ins rechte Licht zu rücken. Einerseits soll der Betrachter die alten Handschriften so ansprechend und originalgetreu wie möglich zu Gesicht bekommen. Andererseits dürfen sie nicht permanent ungünstiger Lichtstrahlung ausgesetzt werden, sonst

bleichen Farben und Tinten zu sehr aus. Lichtschutz ist ein zentrales Thema für die meisten Museen. Für die Dauerbeleuchtung von Papier und Textilien empfehlen Konservatoren üblicherweise einen pauschalen Grenzwert von 50 Lux. „Aus solchen Gründen wollten wir die Lichtbelastung reduzieren und den Saal etwas verdunkeln“, beschreibt Stiftsbibliothekar Dr. Cornel Dora die Ausgangslage (siehe auch Interview).

Wie aber lassen sich die Beleuchtungsverluste ausgleichen und die Handschriften weiterhin optimal präsentieren? Optimierungspotenzial sah die Stiftsbibliothek besonders bei den Vitrinen. Ihr besonderer Aufbau mit dachförmig geneigten Schaufenstern bietet zwar einen komfortablen Blick auf die Exponate. Auf der konventionellen Verglasung spiegelt sich jedoch das helle Tageslicht, das durch die gegen-

überliegenden großen Saalfenster fällt. Mit der Idee, die beeinträchtigte Sicht mit Hilfe von entspiegeltem Vitrinenglas zu verbessern, wandte sich die Stiftsbibliothek an den Technologiekonzern SCHOTT. Die Spezialglasexperten empfahlen aus ihrer reichhaltigen Palette von Gläsern für den Einsatz in Museen, Sammlungen oder Galerien (siehe auch Infobox) ein Produkt mit vielen Vorzügen: die Bildverglasung MIROGARD® Protect DARO.

Schutz vor Spiegelungen und UV-Licht

Die optisch entspiegelten Gläser der MIROGARD®-Familie reduzieren die Reflexion des einfallenden Lichts auf unter ein Prozent. Zudem sind sie vollkommen farbneutral und lassen die Farben der Schaustücke originalgetreu wirken. Die in diesem Fall gewählte Produktvariante MIROGARD® Protect



Auf den Vitrinen mit alter Verglasung trüben Spiegelungen die Sicht auf die Exponate beträchtlich.



Im Barocksaal der Stiftsbibliothek St. Gallen werden einzigartige Handschriften in Vitrinen ausgestellt – und sind dank neuer entspiegelter Verglasungen von SCHOTT nun deutlich besser sichtbar.



Die für die Vitrinen ausgewählte Bildverglasung MIROGARD® Protect DARO reduziert nicht nur die Lichtreflexion auf unter ein Prozent, sie weist auch Fingerabdrücke ab.

bietet den Exponaten darüber hinaus bestmöglichen Schutz. Das Verbund-sicherheitsglas besteht aus zwei Spezi-
algläsern mit einer Dicke von hier je-
weils zwei Millimetern. Dazwischen ist
eine 0,38 Millimeter dünne PVB-Folie
eingearbeitet, die den ultravioletten
(UV) Anteil im einstrahlenden Licht zu
99 Prozent herausfiltert. So hat die
energieriche Strahlung mit Wellen-
längen zwischen 300 und 380 Nano-
metern keine Chance mehr, die emp-
findlichen Materialien zu schädigen
und das Papier zu vergilben. In der

Stiftsbibliothek sind weitere UV-Filter
auch an den Fenstern angebracht.
Anders als das bisher für die Vitrinen
verwendete Einscheibensicherheitsglas
verhindert das Verbundsicherheitsglas
außerdem, dass bei Glasbruch scharf-
kantige Splitter auf eine Handschrift
fallen und diese beschädigen. Zusätz-
licher Effekt: Weil gebrochenes Glas an
der integrierten Kunststoffolie haften
bleibt, können Unbefugte auf die wert-
vollen Exponate nicht direkt zugreifen.
Dies verringert das Risiko von Diebstahl
oder Vandalismus.

Keine Chance für Fingerabdrücke

Die Präsentation in Vitrinen profitiert des Weiteren von einer Innovation, die der Bildverglasung sozusagen ihren Nach-
namen gab: MIROGARD® Protect DARO verfügt über eine Dauerhafte Anti-
Reflektive Beschichtung mit Oleopho-
ben (DARO) Eigenschaften. Das Glas ist damit abweisend gegenüber Finger-
abdrücken, Schmutz oder Wasser und mit einem feuchten, weichen Tuch leicht
zu reinigen. „Wir empfehlen die Be-
schichtung, weil Betrachter direkt an
eine Vitrine herantreten und diese
berühren können. Die so entstehenden
Verunreinigungen trüben die Sicht auf
die Exponate“, erläutert Ulrich Huber,
Sales Manager bei SCHOTT. Wie viel
Reinigungsaufwand dies bedeuten kann,
zeigen die Publikumszahlen: Allein im
Jahr 2015 kamen in die Stiftsbibliothek
über 110.000 Besucher.

Nicht zuletzt erfüllte SCHOTT einen
besonderen Wunsch des Auftraggebers:
Um den Glasaustausch der ersten Test-
vitrine schnell abzuwickeln, wurden die
alten Scheiben in St. Gallen ausgebaut
und von der Firma Keller Glas in Winter-
thur maßgerecht mit MIROGARD®
Protect DARO nachgefertigt. Damit
war die Vitrine nach knapp zwei Tagen
wieder nutzbar.“
Dr. Jürgen Steiner

„Das Glas ist kaum zu sehen“

Interview mit Dr. Cornel Dora, Stiftsbibliothekar von St. Gallen

*Herr Dora, wie beurteilen Sie als Leiter der
Stiftsbibliothek die neue Vitrinenverglasung
im Vergleich zu vorher?*

Dora: Der Unterschied ist frappant, die
Sicht auf die Exponate deutlich besser
als zuvor. Das Glas ist kaum zu sehen, da
es die Spiegelungen nahezu komplett
wegnimmt. Auch Fingerabdrücke sind
weniger sichtbar und lassen sich nun
viel leichter entfernen, was uns täglich
Reinigungsaufwand erspart.

Warum wählen Sie SCHOTT als Partner?

Dora: SCHOTT ist uns bekannt als re-
nommierter Glasexperte und hat auch in
St. Gallen einen Standort, der uns den
passenden Fachkontakt vermittelte.
Dort wurden wir gut beraten und
vor allem wunschgerecht und schnell
bedient.

Das Gespräch führte Dr. Jürgen Steiner.



Dr. Cornel Dora, Stiftsbibliothekar von St. Gallen

Advanced Optics

SCHOTT AG

Hattenbergstraße 10

55122 Mainz

Germany

Telefon +49 (0)6131/66-2678

Telefax +49 (0)6131/66-2525

info.architecture@schott.com

www.schott.com/architecture

